

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 571.

Halle, Sonnabend den 6. December

1851.

Erste Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 4. December. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer erklärte der Minister-Präsident die Gerichte über eine bevorstehende Mobilmachung für unbegründet.

Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten fand gestern eine Conferenz des Minister-Präsidenten Frhrn. v. Mantouffell und der Minister Frhr. v. Bodelschwingh und Herr v. d. Heydt mit mehreren Räten statt, in welcher der Zollvertrag vom 7. Sept. und die neuesten handelspolitischen Auslassungen Oesterreichs Gegenstand der Beratung waren.

Der diesseitige Gesandte in Hannover, General Graf Rostiz, wird nicht, wie derselbe anfänglich beabsichtigt hatte, erst in 14 Tagen, sondern schon in den nächsten Tagen auf seinen Posten zurückkehren.

In Betreff der bekanntlich sehr streitigen Frage über die Natur der Mühlenabgaben, welche besonders bei den Ablösungen dieser Abgaben zur Entscheidung kommt, hat das Revisions-Collegium für Landes-Kultursachen neuerdings wiederum eine Entscheidung dahin gefällt, daß von solchen Abgaben, wenn sie dem Belasteten auferlegt wurden, ohne daß ihm gleichzeitig ein Grundstück überlassen war, anzunehmen ist, sie seien nicht als Grundabgabe, sondern als für die Concession zum Gewerbebetriebe stipulirte zu betrachten. Im letzteren Falle gilt die Abgabe als eine durch das Ablösungs-gesetz unentgeltlich aufgehobene.

Die heutige „Hann. Zeitung“ macht eine entschiedene Schwankung nach Oesterreich hin und sieht in dem Septembervertrag den Hauptgrund der in der Bundesversammlung bestehenden Differenzen.

Die „N. Münch. Ztg.“ glaubt der Nachricht von der Berufung eines Bollcongresses nach Wien beifügen zu können, „daß dieser Einladung von Seite der bairischen Staatsregierung bereitwilligste Folge gegeben wird.“

[Künfte Sitzung der Ersten Kammer am 4. December.] Präsident: Graf Rittberg. Tagesordnung: 1) Bericht über Wahlprüfungen; 2) Wahl eines Mitgliedes zur Staatsschulden-Commission. Die Sitzung beginnt um 12^{1/2} Uhr. Auf der Ministerbank: Der Ministerpräsident, v. Westphalen, v. d. Heydt; später Simons.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt. Der Abg. v. Pilaski und Kub haben ihre Mandate niedergelegt. Es sind im Ganzen 163 Abg. gewählt, 10 heurlaubt, 14 sind noch nicht erschienen, 18 Plätze sind noch durch Neuwahlen zu besetzen. Es werden mehrere Urlaubsgesuche bewilligt.

Ein Schreiben des Präsidiums der 2. Kammer theilt mit, daß der Abg. v. Patow in Stelle des Abg. Samet in die Staatsschulden-Commission gewählt und vorschriftsmäßig verpflichtet worden.

In die Commission für die Gemeindeordnung sind von der ersten Kammer folgende 25 Mitglieder gewählt: v. Plöb, Graf Burghaus, v. Brandt, v. Gerlach, Heilmann, Kühne, Baumstark, v. Winde, v. Seydlitz, Strohn, v. Duesberg, v. Meding, v. Webell, v. Katte, Anverricht, Denzin, Dohna-Baudt, v. Schmadrowski, Seeger, v. Witzleben, Graf v. Alvensleben, v. Buddenbrock-Meseritz, v. Gaffron, von Münchhausen, v. d. Goltz.

Abg. Denzin beantragt die Bildung einer Commission für Handel und Gewerbe. Der Präsident befürwortet den Antrag durch die Hinweisung auf die Thätigkeit einer solchen Commission während der vorigen Session. Er fordert die Abtheilungen zur Wahl von 15 Mitgliedern für diese Commission auf.

Der Ministerpräsident: Ich habe den Vertrag vom 7. Sept. der zweiten Kammer bereits vorgelegt. Es ist uns hoher Ernst mit dieser Angelegenheit; deshalb wünschen wir, sie möglichst zu fördern

und ich erlaube mir den Antrag, das hohe Haus möge schon jetzt eine Commission zur Prüfung des Vertrages niederlegen, der ich die betreffenden Actenstücke übergeben werde. M. H.! Wenn uns bedeutende Ereignisse von irgend einer Seite bedrohen, so müssen wir um so mehr unsere innern Angelegenheiten zum Abschluß bringen und uns in unserm festen Gange nicht beirren lassen. Wir werden in Bezug auf jene Ereignisse nicht auf Maßregeln eingehen, die provociren; wir werden nicht mobil machen; aber wir werden zur Verteidigung bereit sein, wenn wir angegriffen oder ernstlich bedroht werden.

Es wird für die Prüfung des Septembervertrages eine besondere Commission von 15 Mitgliedern gebildet werden.

Der Minister des Innern: Die Verordnung über die Vergehen der nicht richterlichen Beamten ist in der vorigen Session der zweiten Kammer vorgelegt und dort geprüft worden; die Erweiterung in diesem Hause konnte indes nicht zum Abschluß geführt werden. Es haben sich inzwischen Erfahrungen herausgestellt, welche eine Modification des Gesetzentwurfs wünschenswerth machen. Im Allerhöchsten Auftrage übergebe ich die Verordnung mit den vorgeschlagenen Abänderungen dem hohen Hause.

Auch dieser Gesetzentwurf wird einer Commission von 15 Mitgliedern überwiesen werden. Die Kammer beschäftigt sich darauf mit Wahlprüfungen. Es wird keine Wahl beanstandet. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl eines Mitgliedes der Staatsschuldencommission in Stelle des verstorbenen Abg. Möwes. Von 125 Stimmen erhält der Abg. Graf Rebern 57, Magnus 50, Wehrenz-Trier 14, Hansemann 4. Es hat also Niemand die absolute Majorität erhalten; Graf Rebern und Magnus kommen auf die engere Wahl. Es werden 119 Stimmzettel abgegeben; der Graf Rebern erhält 64, Magnus 55 Stimmen. Der erstere ist also gewählt und wird vorschriftsmäßig mittelst Handschlag an Eidesstatt verpflichtet. Schluß der Sitzung: 2 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Köln, d. 2. December. Die Untersuchung gegen fünf unserer Gemeindeverordneten wegen ihrer Aeußerungen in der Gemeinderathssitzung vom 26. August ist geschlossen. Hr. Schemper ist vor das Schwurgericht verwiesen, die Herren Zimmermann, Hospelt und Klein sind außer Verfolgung gesetzt; in Bezug auf die beiden letzteren hat das öffentliche Ministerium Einspruch gegen diese Entscheidung erhoben. Außerdem sind Hr. Dr. med. Claessen und der verantwortliche Redakteur der „Kölnischen Zeitung“, Herr Brüggemann, wegen wiederholter Veröffentlichung der Rede des Erstern für den 22. d. M. vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen. — Ueber die Entscheidung des Anklagenrats in der von der Rathskammer vor denselben verwiesenen Sache der wegen „hochverrätherischen Komplotts“ Angeklagten verlaute noch nichts Bestimmtes. Es sind dies Dr. Becker, Dr. Daniels, Dr. Klein und Literat Bürger's von hier, der Dichter Ferd. Freiligrath, der Schneidergesell Nothjung und Jacobi aus Berlin.

Königsberg, d. 30. November. Der Anabaptismus gewinnt immer mehr Terrain in unserer Provinz und nehmen die Umtriebe der Anabaptisten immer mehr überhand. Die bestehenden Gemeinden derselben, namentlich in Memel bei Landsberg, Dr. Eylau, in Schwägerau bei Wehlau, in Stolzenberg bei Jieten, in Bubainen bei Insterburg, in der Elbster Niederung, in Elbing, im großen Werder in Westpreußen, vermehren sich in ihrer Mitgliederzahl rasch und nicht unerheblich, denn die fortwährend unsere Provinz durchziehenden Missionaire wirken mit Ausdauer und Geschick für ihre Sache. Die zahlreichste Gemeinde ist die zu Memel, und diese hat es bereits so weit gebracht, daß sie sich eine eigene, stattliche, nicht ganz kleine Kirche hat erbauen können. Neuerdings ist nun auch in Saalfeld und der

Umgegend dieses Städtchens für diese Sekte mit Erfolg gewirkt worden, und es ist nicht vorhanden, daß nun auch hier eine Gemeinde begründet werden wird; eben so sind bereits Versuche gemacht in Bartenstein, Schippenbeil und Nordenburg, Baptistengemeinden zu begründen.

Kassel, d. 2. December. Der Professor Bayrhoffer von Marburg wird jetzt auch fleckrisch verfolgt. Es ist eine Untersuchung auf Hochverrath gegen denselben ausgenommen. So mehrt sich die Zahl der städtigen Kurhesen mit jeder Woche. Daß Bayrhoffer ohne Urlaub weggegangen, wie die „D. V. A. Z.“ einmal gemeldet hat, ist unbegründet. In Kenntniß gesetzt von dem Vorhaben der Regierung gegen ihn, ist er vielmehr nach Ablauf seines Urlaubs nicht wieder gekommen.

Das Constitutionelle Blatt aus Böhmen schreibt aus Wien: „Die Ueberreichung der Creditive des englischen Gesandten, Grafen Westmoreland, ist aller Wahrscheinlichkeit nach wieder in weite Ferne gerückt; es scheint, daß die Antworten Lord Palmerston's an die Deputationen zweier londoner Stadtviertel hierzu den Anlaß gegeben haben. Diese Antworten haben sowohl bei unserm Cabinet als bei der hiesigen russischen Gesandtschaft einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, und man glaubt, daß beide Regierungen gemeinschaftlich remonstriren werden.“

Italien.

Wie die piemontesischen und geneviesischen Bischöfe, haben sich nun auch die Bischöfe von Savoyen mit Protesten an den König gewandt, um die Unterdrückung der protestantischen Cultusfreiheit zu erlangen. In ihrem Proteste an den König heißt es unter Andern: „Sire! der Protestantismus war stets dem Princip der Autorität entgegen; wo er nur auftrat, bildete er sich zu einer Schule der Anarchie.“

Frankreich.

Die neuesten Blätter bringen jetzt nähere Berichte über die Vorgänge in Paris am 2. Decbr. Wir geben vorläufig hier nur den Wortlaut der Proclamation des Präsidenten an das Volk:

Im Namen des Französischen Volkes.

Der Präsident der Republik dekretirt:

Art. 1. Die National-Versammlung ist aufgelöst.

Art. 2. Das allgemeine Stimmrecht ist wieder hergestellt. Das Gesetz vom 31. Mai ist abgesehafft.

Art. 3. Das Französische Volk wird vom nächsten 14. bis zum 21. December in seine Wahlcomitien berufen.

Art. 4. Der Belagerungszustand ist im Bereich der ersten Militärdivision erklärt.

Art. 5. Der Staatsrath ist aufgelöst.

Art. 6. Der Minister des Innern ist mit der Ausführung dieses Decretes beauftragt.

Gegeben im Palast des Elysee, den 2. Dec. 1851.

Louis Napoleon Bonaparte.

Der Minister des Innern, De Morny.

Außerdem enthalten die Blätter noch: Eine Proclamation des Präsidenten der Republik. Appell an das Volk. Eine Proclamation des Präsidenten an die Armee. Eine Proclamation des Polizeipräsidenten an die Einwohner von Paris.

Paris, d. 3. December, 5 Uhr Nachmittags. (Tel. Dep. des Königl. Preuss. Staats-Anzeigers.) Die anarchische Partei hat heute einen Aufstand in Faubourg St. Antoine versucht. Er wurde sofort unterdrückt und die Barrikaden von den Truppen mit Energie genommen. Die Regierung hat auf allen Punkten ihre Ueberlegenheit gezeigt und ist im vollen Besitze der Gewalt.

Der „Preuss. Staats-Anzeiger“ sagt: In der vorstehenden Depesche empfangen unsere Leser die neueste und zuverlässigste Nachricht aus Paris. Nachstehend theilen wir noch die in der gestrigen Nacht und im Laufe des heutigen Tages über Lachen zugegangenen Depeschen, sämmtlich Paris den 2. Decbr. datirt, mit:

1) Die Infanterie steht in Linie aufgestellt vom Quai d'Orsay bis zur Concordia-Brücke, die Kavallerie hält den Concordiaplatz bis zum Rondpoint, den Quai de Billy und die Brücke besetzt. Dupin ist in sein Hotel, Rue de la Harpe, zurückgekehrt und hat die Repräsentanten eingeladen, sich bei ihm zu versammeln. Sein Hotel ist militärisch besetzt. „National“, „Opinion publique“, „Messager“, „Républicain“ und „Vocement“ sind suspendirt, die Redaktionslokale sind militärisch besetzt.

Clemieux wurde in seiner Wohnung, Charles Lagrange, als er in den Nationalpalast eintrifft, verhaftet.

2) Das neue Ministerium besteht aus de Morny, Inneres; Foubt, Finanzen; Rouher, Justiz; Magne, öffentliche Arbeiten; Lacrosse, Marine; Casabianca, Handel; Saint Arnaud, Krieg; Fortoul, Unterricht; Lurot, Auswärtiges. Changanier wurde heute Morgen 4 Uhr in seiner Wohnung mit mehr. ren anwesenden Repräsentanten verhaftet und nach Vincennes abgeführt. Er versuchte die zu seiner Verhaftung abgeschickten Truppen zu haranguiren, aber sie wollten ihn nicht hören. Ein Bataillon ist bei seiner Wohnung aufgestellt und durchsucht die Nachbarschaft. Alle Zugänge zum National Palast cernirt.

3) Unter den Verhafteten nennt man auch die Generale Gavignac, Bedeau, Lesbo, so wie Baze, Nadaud, Hozer, Baune, Greppe,

Miot und Valentin. 150 Repräsentanten wurden über der Berathung, den Präsidenten in Anklagestand zu versetzen, verhaftet.

Der Präsident verließ an der Spitze eines zahlreichen Generalstabes das Elysee, wurde im Faubourg St. Honoré von der Menge und den Truppen mit Acclamationen empfangen, mußerte die Truppen auf dem Concorcia-Platz, ritt durch den Tuilerieengarten zum Stab der pariser Armee, über den Pont national nach dem linken Seine-Ufer und besuchte Nachmittags die Quais.

4) Gegen 200 Repräsentanten sollen schon dem Präsidenten ihre Zustimmung eingesandt haben, darunter Anton und Peter Bonaparte, Lucian Murat, die Generale Bast Bineur, Grammont, d'Hautpoul, Baraguay d'Hilliers, die beiden Abateucci etc.

Um 4 Uhr musterte der Präsident die in den Champs Elysees aufgestellte Kavallerie, die ihn mit wahren Enthusiasmus empfing. Die Correctionell- und Civilgerichtshöfe haben sich nach kurzer Sitzung auf 8 Tage vertagt.

Die Armee hat in 48 Stunden zu erklären, ob sie die Autorität des Präsidenten auf der Basis seiner Proclamation annehmen will.

5) Der provisorische Sitzungssaal der Legislation wurde heute Morgen demolirt. 5 Repräsentanten wollten auf der Mairie des 11ten Arrondissements zu einer Berathung zusammentreten. Der Maire wies sie auf Grund des Belagerungs-Zustandes zurück.

Die Mitglieder des Vereins der Universitätsstrafe wurden durch 3 Compagnien zerstreut, Fallour versuchte vergeblich, die Soldaten anzureden. Diefelsen und andere Repräsentanten versammelten sich Mittags auf der Mairie des 10ten Arrondissements, wurden aber, als sie gerade die Abiegung des Präsidenten verhandeln, 200 an der Zahl, darunter Daru, Berryer, Dufaure, verhaftet.

Bermischtes.

— Frankfurt, d. 30. Nov. Unter den Erfindungen der neuesten Zeit, welche sich auf die Verbesserung der Schußwaffen beziehen, nehmen das Percussionsgeschloß und die Schießbaumwolle die ersten Stellen ein. Für die vorzügliche Brauchbarkeit der Percussionsgewehre haben die Erfahrungen der letzten Jahre hinlängliche Beweise geliefert und es handelt sich nur noch darum, den Mechanismus derselben zu der möglichsten Vollkommenheit zu führen. In dieser Beziehung soll es dem Oberst Picot gelungen sein, eine wesentliche Verbesserung der Percussionsgeschosse herzustellen. Dem Vernehmen nach hat auch bereits der Bundestag eine nähere Prüfung der Verbesserungsversuche veranlaßt, und das Resultat soll, wie man vernimmt, den Regierungen demnächst mitgetheilt werden.

— Rauch hat eine Skizze zu einem gemeinsamen Denkmale für Goethe und Schiller entworfen. Beide Dichter sind, zu einer Gruppe vereinigt, in antiker Gewandung einander gegenüber gestellt. Franz Ragner giebt in seinem „Kunstblatte“ eine Beutheilung der Skizze und empfiehlt deren Ausführung. Als Ort der Aufstellung des Doppel Standbildes schlägt er Weimar vor.

— Welchen Gewinn das Spiel an der Spielbank zu Hamburg abwirft, geht aus dem eben erschienenen Jahres-Ausweise hervor. Nach demselben wurden 6000 Gulden für Anschaffung der Karten und Nadeln zum Markiren für die Spieler, und 36,000 Gulden für Fortschaffung verunglückter Spieler ausgegeben.

— London, d. 1. Dec. Gestern wurde das Jubiläum oder der fünfzigste Stiftungsjahrestag der deutsch-lutherischen Mission zu London in der deutschen Kirche im Savoy-Bezirk gefeiert. Das Innere des Gebäudes war mit Lorbeer und Zimmergrün geschmückt. Außer der Predigt des geistl. Dr. Steinkopf hielten Dr. Küper, Dr. Capell, Dr. Walbaum, Dr. Tiarks und Dr. Schaul, die Prediger der übrigen deutschen Kirchen Londons, Anreden an die Gemeinde. Unter den Anwesenden waren die Herzogin von Orleans und der preussische Gesandte, Ritter Bunfen.

— Nach dem Australischen Blatt „Bathurst Tree Press and Mining Journal“ hat eine Anzahl von Gentlemen in Sydney, an deren Spitze der Colonialsecretair und der Sprecher des gesetzgebenden Rathes stehen, der Königin Victoria ein passendes Sinnbild ihrer Herrschaft über Australien, nämlich eine große Königskrone aus reinem Gold, als Angebinde von ihren getreuen Unterthanen im fünften Welttheil, zu überreichten beschlossen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Erfurt, d. 20. Nov. Das Amtsblatt der hiesigen Regierung meldet: Der Kreisgerichts-Director Luthner zu Trebnitz ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Vorgau den 18. Sept. e. versetzt; der Gerichts-Assessor Carl Ludwig Theodor Schlotka ist den 27. Sept. zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Erfurt mit der Function als Gerichts-Commissarius zu Weissensee ernannt; der Appellationsgerichts-Referendar Theodor von Wecherer ist in Folge rechtskräftiger Verurtheilung wegen Zweifels sein 3. Amtes als Referendar verlustig geworden; der Appellationsgerichts-Referendar Franz K. v. Derken dafelbst ist den 14. October e. zum Appellationsgericht in Göttingen; der Appellationsgerichts-Referendar Ludwig Friedrich D. to Graf v. Bredow zu Naumburg den 23. October e. zum Kammergericht in Berlin entlassen. — Der am 18. vor. Mts. zum Referendar ernannte bisherige Appellationsgerichts-Auscultator J. C. Kortum zu Naumburg ist den 22. Oct. e. zum Appellationsgericht in Halberstadt entlassen. — Der Kreisgerichts-Secretair Häner bei der Gerichts-Commission in Naumburg ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Wittenberg den 18. October e. ver-

Bureau-Assistent Carl Gottlob Koch bei der Gerichts-Commission zu Gerbstedt den 18. Oct. c. in gleicher Eigenschaft an die Gerichts-Commission in Hohenmölsen versetzt. — Der Rechts-Anwalt und Notar Frihe in Hettstedt ist den 30. Sept. c. seinem Wunsche gemäß an die Kreisgerichts-Deputation zu Wschersleben versetzt. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Dobernitz mit Berendorf, in der Diöces Delitzsch, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Carl Adolph Schon berufen worden. — Zu der erledigten Stelle eines evangelischen Adjunctus ministerii an der Schloß- und Domkirche zu Merseburg, in der Diöces Merseburg, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Otto Moritz Heinrich Weise berufen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Nottmersleben und Klein-Santerleben, in der Diöces Uchersleben, ist der bisherige Predigtamts-Candidat und Rector Carl Theodor Drude berufen worden. — Zu der erledigten evangelischen Obergpfarrstelle zu Teuchern, in der Diöces Witten, ist der bisherige Pfarrer zu Großsülz, in derselben Diöces, Eduard Wilhelm Geuffe berufen worden. Ueber die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Großsülz ist Seitens des Patrons bereits disponirt. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle an St. Ulrich zu Werbestedt, in der Diöces Langensalza, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Röndt aus Großgotttern berufen worden.

— In den am 1. d. M. eröffneten Schwurgerichts-Sitzungen zu Erfurt werden wieder mehrere politische Prozesse verhandelt werden, u. A. gegen den früheren Abg. Schramm aus Langensalza und dem ehemaligen Erfurter, jetzt Schweizer Bürger, Buchhändler Berlepsch. — Seit Mitte November erscheint in Erfurt eine neue Zeitung, welche den Titel „Erfurter Allgemeine Zeitung“ führt und der demokratischen Richtung angehört.

— Magdeburg. Auf einem Congreß, welchen kürzlich die Barbire der Provinz Sachsen hier selbst veranstaltet, hatten die Deputirten derselben über eine Petition an die Kammern berathen, worin sie für sich das Anrecht, daß die neue Klasse von Chirurgen (Geilgeschliffen), welche das in den Kammern zur Berathung kommende neue Medicinal-Gesetz anstatt des bisherigen Instituts der Wundärzte aufstellt, allein innerhalb der Barbire besetzt und besonderes Eigenthum dieses Standes werde, beanspruchten. Der Congreß wird jetzt weiter verfolgt werden. Wie man nämlich hört, ist eine Aufforderung an sämtliche Barbire der Monarchie ergangen, einen oder mehrere Deputirte zu einem hier später abzuhaltenden Congreß zu senden.

— Auf der Broschüre über die Einweihungsfeier des Hauses der freien Gemeinde in Magdeburg liegt immer noch der Beschlag. Es verlautet, daß zwischen der Staatsanwaltschaft und dem Polizeigericht ein Competenz-Conflict entstanden ist, welchen dann wohl erst das Appellationsgericht zu schlichten haben wird.

— Am 3. Dec. ereignete sich in der Nähe des Wittenbergischen Bahnhofes bei der Neustadt-Magdeburg das Unglück, daß eine Lokomotive gegen einen Erbwagen, welcher von zwei Arbeitern fortgeschoben wurde, fuhr und letztere hierbei sofort ihren Tod durch Quetschung erlitten.

— Der ehemalige deutsch-katholische Prediger Ahrensdorf, welcher nach seiner Ausweisung von Potsdam, Dessau und andern Orten an den Bundesstag sich gewendet, und in der letzten Zeit in Schönebeck bei Magdeburg sich aufgehalten, hat kürzlich auch dort den Ausweisungsbefehl erhalten. Er beabsichtigt, jetzt die seine öftere Ausweisung betreffende Urtheile durch den Druck zu veröffentlichen.

— Die früher begangenen Hoffnungen, daß das Unternehmen der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn, wenn alle Schwierigkeiten, welche sich demselben sehr zahlreich entgegengestellt hatten, und von denen es auch jetzt noch nicht ganz befreit ist, überwunden sein werden, seine Lebensfähigkeit zeigen wird, gehen immer mehr und mehr in Erfüllung. Der Güterverkehr hat sich im Laufe dieses Jahres bedeutend gehoben. Der Personenverkehr hat jedoch um etwas Gerin- ges abgenommen, die Einnahme daraus ist aber nicht unbedeutend gestiegen. Der Grund dieses Verhältnisses ist hauptsächlich in der Erhöhung der Fahrpreise zu suchen. In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres wurden im Ganzen befördert 112,550 Personen und 689,841 Ctr. Güter. In denselben zehn Monaten des vorigen Jahres betrug die Anzahl der beförderten Personen 114,611 und die der Güter 466,361,9 Ctr. Es hat sich sonach die Anzahl der beförderten Personen um 2061 vermindert, dagegen die Anzahl der Güter um 223,479,4 Ctr. vermehrt. Die Einnahmen der ersten zehn Monate des laufenden Jahres betragen: für Personen 88,147 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. und für den Gütertransport 89,578 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf., zusammen 177,726 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. In denselben zehn Monaten des vorigen Jahres betrug die Einnahme aus dem Personen-transport 66,875 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf. und aus dem Gütertransport 69,304 Thlr. 7 Pf., zusammen 136,179 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. Es brachte sonach im laufenden Jahre der Personenverkehr eine Mehreinnahme von 21,272

Thlr. 7 Sgr. 11 Pf. und der Güterverkehr von 20,274 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., zusammen 41,547 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.

— Der „Preuß. Staatsanzeiger“ vom 5. Dec. enthält folgende Bestätigungs-Urkunde, die zuflächigen Bestimmungen zum Statut der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft betreffend:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ic. ic. Nachdem auf Grund des von der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft in der General-Versammlung vom 22. Juli 1851 gefaßten Beschlusses der Ausschuss und das Directorium dieser Gesellschaft beauftragt ihres von uns unter dem 13. November 1837 befristigten Statuts (Amtsblatt der Regierung zu Magdeburg vom Jahre 1837, Seite 127) (a.) die nachfolgenden zuflächigen Bestimmungen zur Bestätigung vorgelegt haben:

„Die Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft ist verpflichtet, zu dem nach §. 16 des Gesellschafts-Statuts zu bildenden Reserve- und Erneuerungsfonds alljährlich eine Summe zurückzulegen, welche ohne Genehmigung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nicht weniger als Ein Prozent des gesammten Anlage-Kapitals, also nicht weniger als 60,000 Rthlr. betragen darf.

Nach Ablauf von 10 Jahren muß sie, wenn das Bedürfnis dazu hervortreten sollte und wenn der Staat es verlangt, jährlich 100,000 Rthlr. zu dem gedachten Fonds fließen lassen;

ferner: Die von der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft bestimmte Fahrpläne unterliegen der Feststellung der Staatsbehörde.“ so wollen Wir zu diesen zuflächigen Bestimmungen zu dem Statute der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft unsere landesherrliche Genehmigung hierdurch erteilen.

Die gegenwärtige Urkunde ist durch die Gesetz-Sammlung und das Amtsblatt der Regierung zu Magdeburg bekannt zu machen. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insignel.

Gegeben Sanssouci, den 5. November 1851.
 (L. S.)
 ges. Friedrich Wilhelm.
 gegengez. von der Seyd. Simons.

Nachrichten aus Halle.

Am 5. December.

Heute hat sich in dem Gasthof zum Goldenen Löwen hier selbst ein trauriger Unglücksfall ereignet. Als Morgens nach 6 Uhr der Kellner einen dort logirenden Reisenden aus Magdeburg wecken wollte, welches Geschäft ihm derselbe Abends vorher aufgetragen hatte, war die Thür des Zimmers verschlossen und bald darauf wurde ein Schuß in demselben vernommen. Nachdem die Polizeibehörde davon in Kenntniß gesetzt worden, fand man beim Öffnen der Thüre den Unglücklichen entseelt daliegen; derselbe hatte sich eine Kugel durch den Kopf gejagt! Auf dem Tische lag ein Zettel, auf welchem die Worte standen: „Meine Leiche ist sofort nach Magdeburg zu schaffen.“

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 4. bis 5. December.

Im Kronprinzen: Hr. Partik. v. Bergner a. Kassel. Die Hrn. Kaufm. Wesener a. Berlin, Schüll a. Düren, Eppert a. Dresden, Dümmler a. Leipzig, Hoffmann a. Hamburg.
 Stadt Zürich: Hr. Fabrik. Härtels a. Berlin. Hr. Insp. Rudolph a. Darmen. Die Hrn. Kaufm. Hessempflug a. Hanau, Seibert a. Berlin, Jacoby a. Leipzig, Wt a. Aheid, Witting a. Heidelberg.
 Solbner König: Hr. Gutsbes. Fauer a. Heilbrunn. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Magdeburg, Hermann a. Leipzig.
 Englischer Hof: Hr. Major v. Wiegelen a. Dresden. Hr. Damm. v. Barz bi a. Königsberg. Hr. Gutsbes. Döring a. Bernburg. Die Hrn. Kaufm. Heinrich a. Berlin, Vogel a. Leipzig.
 Goldenen Löwen: Hr. Rector. Schultze a. Weiningen. Die Hrn. Kaufm. Wesend a. Dresden, Werner a. Benshausen, Richter a. Greiz, Fauer a. Wiesbaden, Behold a. Leipzig.
 Stadt Hamburg: Hr. Defon. Herbert a. Wiesentode. Hr. Pastor Wolf a. Magdeburg. Hr. Mittergutsbes. Pinter a. Berlin. Hr. Amstrath Loos a. Merseburg. Hr. Kaufm. Gräbner a. Erfurt.
 Schnapzer Bär: Hr. Papierhdt. Grimm a. Benshausen. Hr. Weinhandl. Brauns a. Landau. Hr. Kaufm. Schuchardt a. Graubenz. Hr. Kaufmann meiser Köster a. Posen.
 Golde Kugel: Hr. Gastw. Mächinger a. Salzig. Hr. Schriftf. Bed a. Naumburg. Die Hrn. Kaufm. Heilmuth a. Nürnberg, Walther a. Gotha. Hr. Brennereibes. Langenberg a. Nordhausen. Hr. Fabrik. Stein a. Cuhl. j
 Hôtel de Prusse: Die Hrn. Brauer Rupp u. Hummel a. Rodach. Hr. Getreidehdt. Franz a. Seilwitz. Hr. Kaufm. Richter a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Fußdruck *)	336,78 Par. z.	336,22 Par. z.	336,65 Par. z.	336,55 Par. z.	
Dunstdruck	1,06 Par. z.	1,46 Par. z.	1,70 Par. z.	1,41 Par. z.	
Relat. Feuchtigk.	0,83 pCt.	0,78 pCt.	0,88 pCt.	0,83 pCt.	
Luftwärme	— 4,9 C. Rm.	— 0,8 C. Rm.	— 0,4 C. Rm.	— 2,0 C. Rm.	

*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Journir-Auction.

Montag den 8. d. M. Nachmitt. 1 Uhr soll gr. Ulrichstraße Nr. 20:

1 Partie Mahagoni-Journire
 meistbietend verkauft werden. Brandt.

Holz-Auction.

Eine große Partie Eichen, Birken und Linden, passend für Stellmacher, sowie birkenes Reichholz, sollen Mittwoch den 10. d. M. Vormittags 9 1/2 Uhr in dem zwischen Granau und Bennstedt gelegenen „Lindenbusch“ öffentlich versteigert werden.

Stube und Kammer, mit oder ohne Meubles, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 255.

6000, 4000, 2000, 1000, 500 und 300 Rth sind gleich auszuweisen durch den Axtur Dancker, Schmeisfr. Nr. 430.

Frankreich.

Außer der in unserer heutigen ersten Ausgabe mitgetheilten Proclamation Louis Napoleons sind noch folgende Proclamationen veröffentlicht worden:

Proclamation des Präsidenten der Republik.
Berufung an das Volk.

Franzosen! Die gegenwärtige Lage kann nicht länger dauern. Jeder Tag, der verstreicht, verschlimmert die Gefahren des Landes. Die Versammlung, welche die feste Stütze der Ordnung sein sollte, ist ein Heer von Comploten geworden. Der Patriotismus von 300 ihrer Mitglieder hat ihre verderblichen Bestrebungen nicht aufhalten können. Anstatt im allgemeinen Interesse Gesetze zu machen, schmiedet sie Waffen zum Bürgerkriege. Sie tastet die Gewalt an, die ich licet vom Volke habe, sie ermutigt alle bösen Leidenschaften, sie gefährdet die Ruhe Frankreichs. Ich habe sie aufgelöst und mache das Volk zum Richter zwischen ihr und mir.

Die Verfassung ist, wie ihr wißt, in der Absicht gemacht worden, die Gewalten, die ihr mir übertragen wolltet, im Voraus zu schwächen. Sechs Millionen Stimmen waren eine eklatante Protestation gegen sie, und gleichwohl habe ich sie treu beobachtet. Die Herausforderungen, die Verleumdungen, die Beschimpfungen haben mich voll Ruhe gefunden. Aber heute, wo der Grundvertrag von denen selbst, die ohne Unterlaß anrufen, nicht mehr respectirt wird, und wo die Menschen, die schon zwei Monarchien zu Grunde gerichtet haben, mir die Hände binden wollen, um die Republik zu stürzen, es ist meine Pflicht, ihre treulosen Pläne zu vereiteln, die Republik aufrecht zu erhalten und das Land zu retten, indem ich den einzigen Souverain anrufe, den ich in Frankreich anerkenne: das Volk!

Ich erlasse daher eine aufrichtige Berufung an die gesammte Nation und sage euch: Wenn ihr diesen unglücklichen Zustand, der uns entwürdigt und unsere Zukunft gefährdet, fortdauern lassen wollt, so wäret einen Andern an meiner Statt; denn ich will nicht mehr eine Gewalt, die ohnmächtig ist, das Gute zu thun, mich verantwortlich macht für Handlungen, die ich nicht verhindern kann, und mich ans Steueruder anschniebet, während ich das Schiff dem Abgrunde zuweilen sehr.

Wenn ihr im Gegentheil Vertrauen in mich habt, so gebt mir die Mittel, die große Sendung zu vollbringen, die ihr mir übertragen habt. Diese Sendung besteht darin, die Epoche der Revolutionen durch Befriedigung der gerechten Bedürfnisse des Volkes und durch Beschützung derselben gegen die Umsturz-Leidenschaften zu beschließen. Sie besteht besonders darin, Einrichtungen zu schaffen, welche die Menschen überdauern und endlich Grundlagen bilden, auf die man etwas Haltbares bauen kann.

Ueberzeugt, daß die Wandelbarkeit der Regierung und das Uebergewicht einer einzigen Versammlung permanente Ursachen von Unruhe und Zwietracht sind, unterwerfe ich eurer Zustimmung die folgenden Grundlagen einer Verfassung, welche die Kammern später ausführen werden:

- 1) Ein verantwortliches Staats-Oberhaupt, auf zehn Jahre ernannt.
- 2) Minister, die von der Executiv-Gewalt allein abhängen.
- 3) Ein aus den ausgezeichnetsten Männern gebildeter Staatsrath, die Gesetze unterwerfend und sie vor dem legislativen Körper discutirend.
- 4) Ein legislativer Körper, die Gesetze discutirend und votirend, durchs allgemeine Stimmrecht, aber ohne listenweises Scrutinium, das den Wahl-Grundsatz verlegt, ernannt.
- 5) Eine zweite Versammlung, aus allen hervorragenden Männern des Landes gebildet, eine vorwiegende Gewalt, die den Grundvertrag und die öffentlichen Freiheiten schützt.

Dieses System, zu Anfang des Jahrhunderts durch den ersten Consul geschaffen, hat schon Frankreich Ruhe und Wohlfahrt gegeben und würde sie ihm nochmals sichern. Dies ist meine tiefe Ueberzeugung. Wenn ihr sie theilt, so erklärt es durch eure Zustimmung. Wenn ihr im Gegentheil eine kraftlose, monarchische oder republikanische Regierung vorzieht, die irgendwelcher Vergangenheit oder himärischen Zukunft entnommen ist, so antwortet negativ. Zum ersten Mal also seit 1804 werdet ihr in voller Sachkenntniß, wohl wissend, für was und für wen, votiren. Wenn ich die Majorität eurer Stimmen nicht erhalte, dann werde ich das Zusammentreten einer neuen Versammlung veranlassen und ihr das Mandat, das ich von euch erhalten habe, zustellen. Wenn ihr aber glaubt, daß die Sache, deren Symbol mein Name ist, d. h. Frankreich, durch die Revolution von 1789 regenerirt und durch den Kaiser organisirt, noch immer die eure ist, so sprecht es aus, indem ihr die Gewalten anerkennet, die ich von euch verlange. Dann werden Frankreich und Europa vor der Anarchie gerettet sein, die Hindernisse werden sich ebenen, Nebenbuhlerschaft wird verschwinden sein; denn Alle werden sich beugen vor der Entscheidung des Volkes, — dem Rechtspruch der Führung.

Gegeben im Palast des Elysee, am 2. December 1851.

Louis Napoleon Bonaparte.

Proclamation des Präsidenten der Republik
an die Armee.

Soldaten! Seid stolz auf eure Sendung; ihr werdet das Vaterland retten, denn ich rechne auf euch, nicht um die Gesetze zu ver-

letzen, sondern um das erste Gesetz des Landes, die National-Souveränität, deren legitimer Repräsentant ich bin, aufrecht zu erhalten.

Seit langer Zeit littet ihr, wie ich, durch die euch sich entgegenstellenden Hindernisse, welche das Gute hindern, das ich wirken wollte, und die Demonstrationen eurer Sympathien zu meinen Gunsten hemmten. Diese Hindernisse sind hinweggeräumt. Die Versammlung hat versucht, meine Gewalt anzutasten, welche ich von der ganzen Nation empfangen habe; sie hat aufgehört, zu existiren.

Ich richte eine loyale Berufung an das Volk und die Armee, und ich sage ihr: gebt mir entweder die Mittel, eure Wahl zu sichern, oder wählt einen Andern an meine Stelle. Im Jahre 1830, wie 1848, hat man euch als Besiegte bebandelt. Nachdem man eure heroische Uneigennützigkeit beschimpft, hat man eure Wünsche und eure Sympathien nicht befragt, und doch seid ihr die Elite der Nation. Heute in diesem feierlichen Augenblicke will ich, daß die Armee ihre Stimme hören läßt.

Stimmt daher frei als Bürger. Vergesst aber nicht als Soldaten, daß der passive Gehorsam gegen die Befehle des Chefs der Regierung die strenge Pflicht der Armee ist, von dem General an bis zu dem Soldaten. Es ist an mir, verantwortlich für meine Handlungen vor dem Volke und der Nachwelt, Maßregeln zu nehmen, welche mir unerläßlich für das öffentliche Wohl scheinen.

Was euch betrifft, bleibt unverändert in den Regeln der Disziplin und der Ehre. Helft durch eure imposante Haltung dem Lande seinen Willen in Ruhe und Ueberlegung kund thun. Seid bereit, jeden Versuch gegen die freie Ausübung der Volks-Souveränität zu unterdrücken.

Soldaten! Ich spreche euch nicht von den Erinnerungen, welche mein Name hervorruft. Sie sind in eure Herzen geschrieben. Wir sind vereinigt durch unauflösbare Bande. Eure Geschichte ist die meine. Es gibt zwischen uns in der Vergangenheit Gemeinschaft des Ruhmes und des Unglücks. Es wird in der Zukunft Gemeinschaft der Gefühle und der Entschlossenheit für die Ruhe und Größe Frankreichs zwischen uns bestehen.

Gegeben im Palast des Elysee, am 2. December 1851.

Louis Napoleon Bonaparte.

Proclamation des Polizei-Präfecten an die Einwohner
von Paris.

Der Präsident der Republik will durch eine muthige Initiative die Inaginationen der Parteien vernichten und der Angst des Landes ein Ende machen. Es ist im Namen des Volkes, in seinem Interesse und für die Erhaltung der Republik, daß sich das Ereigniß zugehört hat, es ist dem Urtheil des Volkes, welchem Louis Bonaparte sein Auftreten, die Größe der Handlung vorlegt. Alles läßt leicht begreifen, mit welcher imposanten und feierlichen Ruhe sich die freie Ausübung der Volks-Souveränität kund thun muß. Heute, wie gestern, muß die Ordnung unsere Fahne sein; mögen alle guten Bürger, von der Liebe des Vaterlandes befeuert, wie ich, mit ihre Unterstützung mit einer unwiderstehlichen Entschlossenheit zukommen lassen.

Einwohner von Paris! Habt Vertrauen in den, welchem sechs Millionen Stimmen die höchste Magistratur des Landes gegeben haben, wenn er das ganze Volk beruft, um seinen Willen auszutrudden. Die Anführer allein können sich diesem entgegenstellen wollen. Jeder Versuch, die Ruhe zu stören, wird daher schnell und mit aller Kraft unterdrückt werden.

Paris, am 2. Dec. 1851. Der Polizei-Präfect, de Maupas.

Natürlich erregten — wie die „Köln. Ztg.“ berichtet — diese unerwarteten Aktenstücke, welche am Morgen des 2. December an allen Straßenecken von Paris zu lesen waren, allgemeines Erstaunen; das Volk jedoch benahm sich Anfangs sehr ruhig und sah den Maßregeln, die zur Vollführung und Sicherung des Staatsreiches getroffen wurden, gelassen zu. Erst später wurden die Proclamationen an mehreren Orten, besonders in den Faubourgs, abgerissen oder unleserlich gemacht. Die Truppen hatten sich diesen Morgen schon um 6 Uhr in Bewegung gesetzt. Bald war der Palast der National-Versammlung, der Entréeplatz, die anstossenden Straßen und Glacis, so wie die Zugänge zu den eisenernen Feldern mit starken Militär-Abtheilungen besetzt. Längs der Truppen-Linie sammelten sich dicke Volkshaufen; viele Personen, wahrscheinlich Decembristen, riefen: „Er hat recht gethan!“ Im Ganzen aber hörte man wenig politische Rufe und laute Äußerungen. Die in den Straßen aufgestellten Truppen hatten ihr Gepäck bei sich; auf den Quais waren Ambulanz-Wagen aufgestellt; alle Truppen hatten scharf geladen. Das 62. Linien-Regiment hält den Palast der National-Versammlung besetzt, wosin sich viele Repräsentanten (angeblich mehrere Hundert) von Daru's Wohnung aus gegen 11 Uhr begaben. Die Truppen freuzten jedoch die Bayonnette und der Repräsentant Gégaray, der durchbringen wollte, wurde verwundet. Hieraus bezogen sich die Repräsentanten zu Daru zurück, redigirten dort eine Protestation und erklärten den Präsidenten der Republik seiner Gewalten für verlustig. Montalembert gehört zu den Unterzeichnern der Protestation. Bald gleichzeitig verließ L. Napoleon mit einem glänzenden Stabe das Elysee und ritt über die Boulevards etc. nach den Tuilleries, wo er angeblich noch heute seine Residenz aufschlagen will. Er ward unterwegs mit den lauten Rufen: „Es lebe die Republik!“ Es lebe Na-

oleon!" begrüßt. Der Tuilleriesgarten war den ganzen Tag geschlossen. Eine sehr große Anzahl von R. präsentanten und darunter fast sämtliche Führer der dem Präsidenten der Republik feindlichen Parteien sind verhaftet worden; man giebt ihre Zahl auf 3-400 an, was jedoch übertrieben scheint. Die meisten sollen festgenommen worden sein, als sie unter Berryer's Führung auf der Mairie des ersten Bezirks sich versammelt hatten, um L. Napoleon seines Amtes vorläufig zu erklären. Das Gebäude ward umringt und die Repräsentanten wurden in Gruppen von 10 bis 15 abgeführt. Die Generale Bedeau, Cavaignac, Lamorieiere und Oberst Charras, welche man in ihrer Wohnung aretirte, sollen den Agenten heftigen Widerstand geleistet haben, und einer derselben von Bedeau schwer verwundet, ein anderer von Charras, der selbst bleibend ward, getödtet worden sein. Changanier wollte im Augenblicke seiner Festnehmung die Soldaten anreden, was jedoch verhindert wurde. Unter den Verhafteten befinden sich, wie es heißt, auch Berryer und Dufaure; Dupin, ebenfalls aretirte, soll wieder freigelassen worden sein, steht jedoch unter Aufsicht. Bancel und zehn andere Montagards, welche das Faubourg St. Antoine aufwiegelten wollten, nahm man am Eingange desselben in Haft; dasselbe widerfuhr außer vielen anderen Privatpersonen, auch etwa 30 Leuten auf dem Boulevard Poissonniere wegen Insultirung eines Marie-Beaume und anderer Creffes. Wohin sämtliche Verhaftete gebracht worden sind, darüber widersprechen sich die Angaben; nach einigen wären sie in Vincennes, nach andern im hiesigen Sellengefängnisse Moiss; wie verlautet, sollen sie schon morgen nach Ham (Anderer nennen Havre) abgeführt werden, wo man sie sicherer bewachen zu können glaubt. — Trotz der begreiflichen Aufregung, welche der Staatsreich L. Napoleon's hervorgerufen hat, ist bis jetzt (7 Uhr Abends) die Ruhe an keinem Punkte ernstlich gestört worden; außer den bereits erwähnten und keineswegs erheblichen Creffes ist nur bles zu melden, daß einem bonapartistischen Generale der Hut von dem Kopfe geschlagen wurde. Die Boulevards waren den ganzen Tag mit Menschen angefüllt, so daß die Truppen dort nur mit Mühe und sehr langsam sich einen Weg bahnen konnten. Es blieb aber bei Wootraufen für die Verfassung und ähnlichen unschädlichen Kundgebungen. Man vernimmt, daß heute Morgens mehrere Regimenter aus der Umgegend hier eintrafen. Jedem Repräsentanten, der sich mit seinen Abzeichen im Publikum zeigt, steht Verhaftung bevor. Einem Gerüchte zufolge wollen sich die noch freien Repräsentanten zu Dreieun versammeln und von dort aus die Provinzen zur Hilfe aufrufen. — Der Justiz-Minister Daviel hat angeblich seine Entlassung eingereicht; es heißt, daß Fould, Rouher und Chasseloup-Laubat wieder ins Ministerium treten werden. — Die Bank wurde heute Vormittags wegen der Unmenge von Banknoten geschlossen, die zum einwechseln präsentirt wurden. — Der hiesigen Nationalgarde soll die Auflösung zugebracht sein. — Gestern war großer und zahlreicher Empfang im Elysee. Man war bis 2 Uhr dort. Niemand ahnte den bevorstehenden Staatsreich. L. Bonaparte sah sehr heiter aus. Die 32,000 Stimmen, die der Ordnung-Candidat Devind erhalten, scheinen die Ursache gewesen zu sein, weshalb man so schnell vorwärts gegangen ist. Um 2 1/2 Uhr wurden die Minister nach dem Elysee beschworen und dann sofort der Befehl erteilt, die Proclamationen, die schon seit vierzehn Tagen in Bereitschaft gehalten worden waren, zu drucken. de Thorigny weigerte sich, die Pläne des Elysee zu billigen, weil er nicht vorher benachrichtigt worden war, und ist durch de Morny sofort ersetzt worden. Hierauf wurden die Ober-Commandanten der Armee von Paris von dem Auflösungs-Decret der National-Verammlung und dem Belagerungs-Zustand in Kenntniß gesetzt, damit sie die nöthigen Maßregeln nehmen könnten. — Es ist ein eigenes Zusammentreffen, daß der heutige Tag der Jahrestag der Krönung Napoleon's (1804) und der Schlacht von Austerlitz (1805) ist.

Paris, d. 2. Decbr. Der Telegraph wird Ihnen bereits die Nachricht von dem Staatsreich L. Napoleon's gebracht haben. Die Wahl Devind's, der mit 32,000 Stimmen zum Deputirten von Paris gewählt worden ist, hat die Ereignisse beschleunigt. In dem heute Nacht stattgefundenen Ministerrathe wurde den erstauenten Ministern, welche, mit Ausnahme Casabianca's und St. Arnaud's, nichts von den geheimen Plänen wußten, die bevorstehende Auseinanderporengung der National-Verammlung bekannt gemacht. Der ganze Plan war sehr geheim gehalten worden. Selbst die intimsten Anhänger des Elysee wußten nicht, wann der Schlag gewagt werden würde. Man wußte wohl um den Plan, um den Bestand der Proclamationen, aber außer L. Bonaparte und zwei oder drei Personen war Allen der Augenblick unbekannt. Thorigny, Durusle-Besobvre und Daviel reichten sofort ihre Entlassung ein, da sie keinen Antheil an dem Wagniß des Präsidenten der Republik nehmen wollten. Der Polizei-Präsident de Maupas ist mit im Einverständnis gewesen. Er hatte schon gestern Abends alle Befehle ausgesetzt, und heute Morgens nahmen die seit gestern Abends concentrirten Municipalgardisten Besitz von den Buchdruckereien. Die Befehle, die Thorigny am letzten Sonnabend an die Präfecten wegen Bereithaltung der Truppen gegeben, bestehen. Hr. de Maupas hatte nämlich Thorigny einen langen Bericht über eine angebliche socialistische Bewegung eingesandt. Die Truppen wurden jedoch nur für den Staatsreich in Bereitschaft gehalten. Girardin hat mit L. Bonaparte in der letzten Zeit häufige Conferenzen gehabt. Girardin erklärte vor einem Jahre, er würde auf der Tribune sterben, wenn man die Verfassung zu verlesen wage. Heute verlegt man die Verfassung, und

sein Journal, in welchem er diese Erklärung abgegeben, gehört zu denen, die unter dem Regime des kaiserlichen Staatsreiches privilegiert sind. Die „Debats“, der „Constitutionnel“ und die zwei halbamtlichen Organe theilen diese Gunst mit Girardin's Journal. — Die heutigen Ereignisse sind so unerwartet gekommen, daß Jedermann dadurch wie betäubt ist. Die Faubourgs selbst sind wie niedergebomert. Bis jetzt haben dieselben sich nicht äußern können. — Nachschrift: Ebiers, Changanier, Cavaignac, Lamorieiere und die übrigen bedeutenden Repräsentanten werden so eben nach Ham gebracht, wo L. Bonaparte früher saß. (R. 3.)

Paris, 2. Dec. Im Elysee, wo gestern Abends großer Empfang war und viele Mitglieder des diplomatischen Corps sich eingefunden hatten, vermutete wohl keiner der Gäste, was wenige Stunden darauf geschehen werde. Der Präsident war so heiter wie immer, und die Gesellschaft hatte sich erst nach 1 Uhr nach und nach zurückgezogen. Um 2 Uhr kamen die Herren St. Arnaud, Morny und Fortoul an. Letzterer unterzeichnete das Decret, welches das Ministerium vom 27. November auflöst und ein neues aus den nachstehenden Mitgliedern ernannt: Persigny, Auserès; Morny, Inneres; St. Arnaud, Krieg; Fould, Finanzen; Rouher, Justiz; Morgan, Handel; Casabianca, öffentliche Bauten; Fortoul, Marine. Herr Morny unterzeichnete dann die betreffenden Proclamationen. Die Truppen waren in den Casernen consignirt und erhielten gegen 4 Uhr Befehl zum Ausmarschiren. Sie umringten den Palast der National-Verammlung und begleiteten in Abtheilungen von 600 Mann die Agenten der Polizei-Präfectur, welche 60 Mitglieder der Kammer verhafteten. Um 8 Uhr Morgens versammelten sich mehrere Deputirte bei D. Barrot, der sie jedoch ersuchte, sich lieber bei Herrn Daru, einem Vice-Präsidenten, zu versammeln. Hier kam wirklich gegen 10 Uhr eine Verammlung von 200 Volksvertretern zu Stande, welche im Namen der National-Verammlung den Präsidenten der Republik seiner Würde entsetzten, alle Behörden und die Armee ihrer Pflichten entbanden und den hohen National-Gerichtshof einberiefen. 600 Mann Truppen zerstreuten jedoch auch bald diese Verammlung. Herr D. Barrot vrlangte, verhaftet zu werden; der commandirende Officier der Militär-Abtheilung verweigerte jedoch diesen Dienst, da er keinen Auftrag dazu hatte. Nachmittags wurde das Haus D. Barrot's, so wie das Dupin's mit Truppen umgeben; letzterer ward schon seit Morgens bewacht. Die 60 Verhafteten, unter denen die Generale Changanier, Cavaignac, Lamorieere, Bedeau, Oberst Charras, dann die Herren Mior, Beaune Ebiers, Baze (doch dieser soll erwacht sein) sich befinden, wurden zuerst ins Gefängniß Mazas, wo ihnen die Diebe in der Nacht schon den Platz geräumt hatten, dann nach Vincennes gebracht. Das Gerücht, Changanier habe sich vertheidigt und mit der Pistole den Officier, der ihn verhaftet, getroffen, ist nicht wahr. Er war es im Gegentheil, der die Thür geöffnet und ohne Widerstand sich ergeben hat. Um 10 Uhr verließ der Präsident das Elysee, begleitet von einem zahlreichen Generalsstabe und einer starken Menge Neugieriger. Die Rufe, die ich hörte, waren: „Es lebe Napoleon, es lebe die Republik, es lebe die Constitution!“ Es hieß, er werde noch heute oder morgen die Faubourgs besuchen. Die National-Verammlung hatte in der letzten Zeit alle Achtung und Sympathien verloren; die Wendung der Dinge hat also noch keinen entscheidenden Eindruck hervorgebracht; so viel ist gewiß, daß die Armee bereit ist, jeden Auffstand zu bekämpfen. Die meisten Blätter sind seit Morgens mit Beschlag belegt, so daß nur „Debats“, „Constitutionnel“, „Patrie“, und „Siecle“ erscheinen werden. (R. 3.)

Paris, d. 2. Dec., 6 Uhr. Die Auflösung der National-Verammlung ist nicht so friedlich von Statten gegangen, wie ich in meinem ersten Schreiben glaubte. Nachdem die Verammlung bei Herrn Daru gesprengt war, versammelten sich auf der Mairie des 16. Stadtviertels unter dem Vorsitze des Herrn Benoist d'Azy mehrere andere Mitglieder der Bureau; Biter, Pannat, Chapot waren zugegen. Die Verammlung zählte gegen 200 Mitglieder; man sagte die Ihnen schon gemeldete Protestation ab und 180 Mitglieder unterzeichneten dieselbe. Die Verammlung ernannte hierauf Marschall Dubinet zum Befehlshaber der Truppen; derselbe nahm die Mission an. Die Verammlung war ungefähr eine Stunde beisammen, als der Minister des Innern Befehl erteilte, sie zu sprengen. Der Officier wollte sie aus einander treiben, allein sie verlangten, verhaftet zu werden, und da sie nicht gehen wollten, wurden 152 von ihnen wirklich verhaftet und zu Fuste, Broglie, D. Barrot, Benoist d'Azy an ihrer Spitze, nach der Cavallerie-Caserne des Duai v'Orsay geführt. Berryer hatte sich kurz vor Anfunf der Truppen entseht. Victor Esfranc, welcher später mit den Insignien der Volksvertretung erschienen war, wurde ebenfalls verhaftet. Die fünf Mitglieder des hohen National-Gerichtshofes werden in ihren Wohnungen überwacht; auch die übrigen Mitglieder des Casationshofes werden beaufsichtigt. Bis jetzt wurde die materielle Ordnung nicht gestört; allein gegen Abend ist auf den Boulevards und den Duai's das Gedränge ungemein groß und die Circulation gestört; die Truppen werden überall mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ empfangen. Die Montagards organistren für morgen einen Aufstand; die Regierung ist jedoch vollkommen in der Verfassung, denselben schnell zu unterdrücken. Die Stimmung ist hier keineswegs dem Ereigniß sehr günstig; allein es herrscht in den oberen und mittleren, und theilweise selbst in den unteren Klassen eine so große Gleichgültigkeit, daß ich keineswegs an dem Gelingen des egyptischen Planes zweifele. (R. 3.)

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

